

Handschriftliches zur Anthologia latina.

Der Codex Berolin. Phillipp. 1869 s. IX, welcher der Hauptsache nach von einer und derselben Hand musterhaft schön geschrieben ist und nach einem Eintrage auf fol. 1^a sich im 15. Jahrhundert in S. Maximin bei Trier befand¹, enthält an erster Stelle fol. 1^a—11^a ein vollständiges Kalendarium, dessen hagiographische Einträge auf angelsächsischen Ursprung deuten. Bei diesen Eintragungen sind mehrere Hände zu unterscheiden, die theilweise ein jüngeres Gepräge tragen. Doch findet sich fol. 11^b f auch eine ältere Hand, die auf frühere Schreibübung hinweist. Einige Notizen der Haupthand über Sonnen- und Mondfinsternisse beginnen mit dem Jahre 760 und enden mit 787; am Ende des Kalendars wird die Berechnung angestellt 'ab incarnatione domini usque in uicesimum primum annum regni Karoli regis sunt anni δCCXXVIII'. In diesem Jahr mag die erste Niederschrift des Kalendars erfolgt sein. Da es aber zu IIII Nō Añ heisst 'natiuitas² domni et gloriosissimi Karoli imperatoris et semper augusti', so kann dieser Eintrag erst nach dem Jahre 800 ge-

¹ Ich werde an anderer Stelle nachweisen, dass er in Lorsch geschrieben worden ist.

² Das Wort ist ausgeschrieben und nicht, wie gewöhnlich mit Nañ abgekürzt. Es wird auf ein bedeutendes Ereigniss damit angespielt, auf den Geburtstag des noch herrschenden Kaisers.

schehen sein; die Tinte des Schreibers ist hier um ein wenig blässer als sonst, und der Eintrag kennzeichnet sich daher als später geschehen. Er ist zwischen 801 und 814 gemacht, denn nach dem Tode des Kaisers hätte b. m. (beatae memoriae) hinzugesetzt werden müssen. So gewinnen wir in dem Kalendar ein Schriftstück aus dem Ende des 8. und dem Anfang des 9. Jahrhunderts, sein terminus ad quem ist das Jahr 814. Und die ausgezeichnete Schrift legt von der Sorge des grossen Königs für höhere Bildung noch unmittelbar Zeugniß ab.

In das ganze Kalendar sind nun, nach den Monaten geordnet, mehrere Gedichte der lateinischen Anthologie hineingeschrieben. Sie verdienen wegen des Alters der Ueberlieferung unbedingt eine sorgfältige Collation, da weder Baehrens in den *Poetae lat. min.* noch auch Riese in der neuen Auflage der Anthologie von der Handschrift Notiz genommen haben. Die betreffenden Gedichte sind Anthol. 395. 394. 639. 640; sie sind auseinander gerissen, indem die passenden Einzelstücke in die verschiedenen Monate des Kalenders hineingearbeitet worden sind wie in den Fasten des Filocalus zum Jahre 354.

Fol. 1^a beginnt das Kalendar mit dem Anfang des Gedichtes 395 und zwar mit der Uncialüberschrift 'Autenticū titrasticion de singulis mensibus'. Je vier Verse dieses Gedichtes eröffnen die einzelnen Monate und darauf folgt nach Angabe des Zodiacalbildes (Signū Capricorni u. s. f.) je ein Vers aus 640. Hieran schliesst sich weiter unten der betreffende Vers aus 394 (zuerst mit der Ueberschrift: De numero nonarum et dierum singulorum mensium) und vom Februar an je ein Vers aus 639, zu dem Tage gesetzt, von welchem die Kalenderberechnung des folgenden Monats beginnt.

Ich gebe nun die Lesarten der einzelnen Gedichte im Zusammenhang. 395, 2 pia tuara. 3 seclique. 4 Purpureus. 5 Atq: ceruleus. 7 Dedala. iacto. hiris. 10 mors dedit exubias. 11 uer bedus. 14 uiris. 15 odores. 16 paphiae¹. 17 pecta. 18 calatis. 19 Mensis lantigine. malae. 20 diligitur aniae. 21 Nuda. 22 phebum. 24 docens. 25 arcus. 27 Moros. racemus. 28 Quem media. 29 Fontanas. 30 dimerso. 32 perhibente chaten. 33 Surgentes. uariat et presecat². 35 file. 37 prehensam. ipsa. foetus. 39 Ambromius. laccis. 40 Apparit. calit. 41 postquam. 42 Mendis antique sacry. 43 conpescitur. 44 memfideis. 45 sulacte conimecti. 46 hiemps. 47 reuocent saturno festa reuocent. 48 licent.

394, 5 maiiae. exagona nonis. 10 falerna laccis. 12 hiemps.

639, 3 protulut. 4 Foetiferum. 6 aestatis. 9 pomana. septembre uegitat. 10 octimber foenore. 11 intempesta.

640, 2 solidi omiss. 4 aprilis. frixee. 6 equatos. 7 Sol-

¹ So auch Micon 280, der aber vorher rediit überliefert. Er citiert auch als Vs. 251 den Vers 42, wo er Memfidis antique giebt. Beidemal nähert er sich der Ueberlieferung des Einsidl. 319.

² Diesen Vers überliefern die *Exempla diuersorum auctorum* 192 'Surgentes uarios acinos et presecat uas'.

stitium. 9 bachum. 10 octimber. tempore messem. 11 Scorpius. preceps. 12 arcitenens. december.

Ausserdem finden sich am Ende des März, des Juni und des September¹ je drei Verse, welche zu den drei vorausgehenden Monaten gehören und die Bilder des Thierkreises erörtern. Sie sind aus den Aratea des Cicero genommen und legen an dieser Stelle von neuem Zeugniß dafür ab, dass man sich in karolingischer Zeit mit jenem Gedichte eingehend beschäftigt hat, von dem heute nur so wenig Handschriften existiren. Es sind dieselben Verse, welche sich auch sonst in astronomischen Handschriften finden, vgl. Baehrens P. L. M. I, 2 adn.², nämlich Cic. Arat. 329—331. 320—326. Die Lesarten (verglichen mit Baehrens l. l. p. 21), die mehrfach mit Baehrens p. 2 adn. übereinstimmen, sind folgende:

329 Primus adest aries. lambens. 330 Infelixque. 320 cancri. 321 Hinc. caedit. 324 Ipsa consequitur. nephai.

Ausserdem findet sich von etwas jüngerer Hand, aber saec. IX geschrieben, auf fol. 12^a das Gedicht 736 (Baehrens V, 354), für welches der Berolinensis die älteste Ueberlieferung bietet, da es sonst nur in Handschriften saec. X aufbewahrt wird. Die Ueberschrift fehlt wie in BEO (Baehrens), dagegen sind, wie in V, die Zahlen der betreffenden Tage dem Rande beiderseits beigeschrieben. Ich gebe die uariae lectiones nach der Ausgabe von Baehrens und bemerke, dass Vs. 5 f vor 1 steht, wie im Reginensis.

5 egyptus. graio. 6 uocamur. 9 cuius et cuspide. 11 Tertius maio. 13 iulii. 16 octobris gladius. 22 medio. æthera.

Es sei mir hier gestattet, einen früheren Irrthum zu berichtigen. Ich hatte (Rhein. Mus. 50, 316) zwei Verse der Exempla diversorum auctorum

201 Pyramidasque casas uicinum attingere caelum,

202 Et mausoleum miseræ solatia morti

dem Cyprianus Gallus bedingungsweise zugewiesen. Sie stammen aber aus dem Gedichte Anthol. lat. 417, (Baehr. P. L. M. IV, 27 p. 68) 3. 5, und bieten allerdings mehrere verderbte Lesarten.

Zu dem Gedicht 82, 10 bemerke ich, dass die Worte 'securus ludat amator | Nummos quisquis habet' auf Petron. 138 Vs. 1 'Quisquis habet nummos securo navigat aura' zurückgehen.

Das Gedicht 120 hat ausser dem Akrostichon 'Filocali' auch das Telestichon 'Melaniae' aufzuweisen.

¹ Am Ende des December sind sie wohl vergessen worden.

² Gedruckt in Meyers Anthologie II, 51 N. 1028; vgl. annott. p. 39.